Patriot und Demokrat.

Allentaun, den 20sten April, 1847.

Democratische Whig und Tariff Candidaten.

Für Gouvernör:

Gen. James Irvin,

von Centre Caunty.

Für Canal-Commißioner:

Joseph W. Patton,

von Cumberland Caunty.

Der Patriot bis zur Wahl.

Die herannahende Gouvernörs-Wahl wird in diesem Staate von großer Wichtigkeit für die Bürger desselben sein. Sie haben zu entscheiden, ob sie die gegenwärtige, unwürdige Magistratsperson noch drei Jahre länger haben wollen, unter derer Regierung dem Volke vieles Gute versprochen wurde--aber anstatt dasselbe verabfolgen zu laßen, wurde dasselbe mit jedem Jahr schwerer und schwerer tarirt; oder ob sie einen aufrichtigen, fähigen und ehrlichen Mann ans Ruder setzen wollen, der für das Interesse des Bauern, Handwerkers und Kaufmannes, und nicht für die Blutsauger allein wirken wird. Um von jetzt an bis zur Wahl, die Wahrheit wegen allen Candidaten, welche jetzt vor dem Volke stehen, und noch ernannt werden mögen, unter den Bürgern zu verbreiten, und die Lage unseres Staates bekannt zu machen, so haben wir beschlossen, von nun an bis zur October-Wahl, den "Patriot" an einzelne Subscribenten, zu dem geringen Preiß von

Fünf und zwanzig Cents

zu senden. Wo ein Pack von 12 Unterschreiber gesammelt und $2 25 beigelegt wird, soll derselbe bis zur Wahl hin befördert werden. Alle Bestellungen werden prompt besorgt, und wir hoffen daß unsere Freunde sich bestreben werden uns Namen einzusenden.

Ernennungen durch den Brigade General J. K. Säger.

Col. G. Von Tagen, von Allentaun, zu seinem Aid-de-Camp, an die Stelle des R. Guth, der besagte Stelle resignirt hat.

Major Ely Steckel, von S. Wheithall, als Brigade-Major, an die Stelle des Henry C. Longnecker, der nach der Armee in Mexico abgezogen ist.

Schul-Board.—Die Schul-Direktoren für die Stadt Allentaun versammelten sich am letzten Dienstag Abend, und organisirten sich für das laufende Jahr wie folgt:

President—George Stein.
Secretär—Eli J. Säger.
Schatzmeister—Charles S. Busch.

Der Stadtrath.

Der Stadtrath für die Stadt Allentaun hielt am vorletzten Montag Abend seine erste Versammlung, und organisirte sich für dieses Jahr wie folgt:

President—Peter Neuhard, Esq.
Schreiber--John F. Ruhe, Esq.
Schatzmeister—John W. Hornbeck, Esq.
Holzklafterer—John Ueberroth.
Marktschreiber—Henry F. Nagel.
Engenier—Jesse Samuels.

Der President ernannte hierauf noch ferner folgende stehende Committeen für das laufende Jahr:

Finanzen—Geo. Wetherhold, Bernhard Rees und John Eckert.

Straßen—Jacob Härtzel, Geo. Keiper und Bartholomew Balliet.

Rechnungen—Amos Ettinger, C. L. Martin und Aaron Trorell.

Lieut. Colonel Clay.

Als bei dem neulichen Treffen zu Buena Vista, unter General Taylor, Colonel Clay vom Pferde fiel (er war blos in ein Bein geschossen) packten ihn einige seiner Mannschaft auf, um ihn von dem Schlachtfelde zu tragen. Sie waren aber nicht weit gekommen, als ein Kanonen-Schuß drei dieser Mannschaft tödtete und Colonel Clay noch schwerer verwundete. Er sagte dann zu seinen noch übrigen Cameraden: "Meine Herren, ich kann nur noch eine kurze Zeit leben, verlaßt mich, und sucht euch selbst zu beschützen."--Nachdem das Gefecht vorüber war, fand man daß er nachher noch durch eine Lanze durchbohrt worden ist, als ihn seine Kameraden verlaßen hatten.—Mörderisch!

Versuchter Mord und Raub.

Als vor einigen Tagen ein Herr Lorenz Brennan, ein Viehtreiber, einige Kühe zwischen Neu-Castle und Kohlen-Castle, in Schuylkill Caunty, trieb, wurde er mit Einmal von einem Straßenräuber angehalten, der ihm sein Geld abforderte. Als Herr Brennan dies verweigerte, zog der Bösewicht eine gläufige Pistole und schoß sogleich auf ihn los. Alle 6 Kugeln trafen ihn—drei in den Kopf, zwei in die Seite und eine in den Rücken. Herr Brennan war nach den letzten Berichten noch bei Leben und konnte sprechen, aber man hatte keine Hoffnung für seine Wiedergenesung. Der Mörder ist entflohen.

☞Die "Stimme des Volks," eine in Orwigsburg, Schuylkill Caunty, gedruckte Loko Foko Zeitung, ist politisch eingegangen. Dieselbe erscheint künftighin als Centrales Blatt. Auch kein Beweis daß die Loko Foko Parthei daselbst am Aufblühen ist.

Von unserer Armee.

Von Brazos.

Der Schooner "Allein Stern" ist zu Neu-Orleans angelangt, und hat den Matamoras Flag vom 24sten März mitgebracht.—Die meist wichtigsten Neuigkeiten bestehen in zwei Briefen von Gen. Santa Anna an seine Regierung. In einem derselben unterm 25sten Februar sagt er, daß der Kampf zu Buena Vista ein harter gewesen, daß das Blut in Strömen geflossen sei, und daß beide Armeen an 3 oder 4 tausend Mann verloren haben müßen. Demnach verhält es sich wirklich so, daß seine Armee einen sehr schweren Verlust erlitten hat, indem unser Verlust allein nur 801 Mann war. Weiter sagt Santa Anna, daß es unmöglich gewesen sei, den Feind gänzlich zu überwältigen. Also gibt er doch zu, daß er durch 5400 Mann mit seinen 20,000 Truppen vom Schlachtfelde getrieben wurde. Unter seinen Todten sagt er, seien zwei Generäle und 15 Colonels, nebst vielen andern verwundeten Offizieren. In einem andern Schreiben unter dem 27. sagt er, daß eine Mehrheit der Offiziere dafür gewesen sei, sich bis an einen solchen Ort zurückzuziehen, allwo man die Nothwendigkeiten des Lebens erhalten könne. Daher habe er sich nach Matehula zurückgezogen, allwo er ein Hospital für seine Verwundete errichten wolle, die sich zu der Anzahl von 400 beliefen. Nachher sagt er, wolle er zurückkehren und den Feind aufsuchen, falls die Regierung ihm die Mittel dazu hergebe.

Zwei Compagnien des Massachusetts Regiments sind zu Matamoras angelangt. Alle sind gesund. Zwei Compagnien von Nord Carolina befinden sich zu Camargo, allwo sie verbleiben werden, bis der Rest des Regiments anlangt.

Requisition für Truppen.

Lieut. Crittenden, der die offiziellen Berichte von General Taylor in Bezug auf das Treffen zu Buena Vista, nach Waschington brachte, soll zugleich eine Requisition von General Taylor für 10,000 zusätzlichen Truppen überbracht haben. Gen. Taylor glaubt man, beabsichtige sobald er zusätzliche Truppen erhält, auf San Luis Potosi und von da südlich, mit General Scott, für den Angriff auf die Stadt Merico vorzurücken.

Offizielle Berichte von Gen. Scott und Commodore Perry in Bezug auf die Einnahme von Vera Cruz.

Die offizielle Berichte des General Scott wurden durch Colonel Totten, und die des Commodore Perry durch Hrn. Hugar überbracht, die am vorletzten Samstag zu Waschington eintrafen. Wir geben hier nur noch solche Auszüge aus den Berichten, die letzte Woche nicht in unserem Blatte erschienen sind, indem es scheint, daß dieselbe die bereits erschienen sind, mit den offiziellen Berichten übereinstimmen.

Am 29sten nahmen unsere Truppen Beßitz von der Stadt Vera Cruz und dem Castle, nachdem die Garrison herausmarschirt und ihre Waffen niedergelegt hatte. Unsere Armee wurde auf beiden Seiten der Merikanischen Linie nach der Stadt marschirt, und Colonel Belton nahm sodann das Castle in seinen Beßitz. Der größte Theil der Einwohner der Stadt hatte dieselbe verlassen, ehe der Angriff gemacht wurde. Die Anzahl der Getödeten ist nicht bekannt, man glaubt aber daß dieselbe groß sei. Die Stadt ist sehr durch die Kugeln und Schells beschädigt worden. Am 30sten März sollte auch Alverado angegriffen werden. Das Feuer von unsern Batterien auf Vera Cruz wurde 3¼ Tag fortgesetzt. Unser Verlust ist 65 Mann an Getödteten und Verwundeten, wie wir bereits letzte Woche meldeten.

Die Haupt-Bedingungen der Capitulation waren wie folgt:

1. Die ganze Garnison oder alle Garnisonen ergeben sich den Armeen der Ver. Staaten als Kriegsgefangene am 29sten d. M. um 10 Uhr. Den Garnisonen wird erlaubt, mit ihren Waffen, mit allen militärischen Ehrenzeichen auszumarschiren und dann die Waffen niederzulegen vor den Offizieren, welche dazu vom General en Chef der Ver. Staaten Armee bestimmt werden und zwar an einem Punkte, der von den Commißioners festzusetzen ist.

2. Die merikanischen Offiziere sollen ihre Waffen und ihr Privateigenthum behalten, einschließlich der Pferde und Pferdegeschirr, und es werden regulären und irregulären Offizieren fünf Tage bewilligt, um nach Hause zurückzukehren auf ihr unten vorgeschriebenes Ehrenwort, ebenso die Unteroffiziere und Gemeinen.

3. Gleichzeitig mit der Uebergabe, wie Artikel 1 stipulirt ist, werden sämmtliche Fahnen von allen Forts und Stationen herabgenommen, salutirt durch ihre eigenen Batterien und unmittelbar darauf werden die Forts San Jago und Conception, das Kastell San Juan d'Ulloa durch die Streitkräfte der Ver. Staaten eingenommen.

4 Ueber Unteroffiziere und Gemeine des regulären Theiles der Gefangenen wird, nachdem sie sich ergeben und das Ehrenwort abgelegt haben, wie es der General en Chef verlangt, verfügt werden, und den irregulären wird erlaubt, nach Hause zu kehren.

5. Alles Kriegsmaterial und öffentliches Eigenthum jeder Art, welches in der Stadt, im Kastell San Juan d'Ulloa und Pertinenzien gefunden wird, gehört den Ver. Staaten, die Bewaffnung derselben dagegen, wenn nicht beschädigt oder zerstört im Laufe des Krieges, verpflichtet sich die Ver. Staaten, bei einem definitiven Friedensschlusse an Merico zurückzuliefern.

6. Den kranken und verwundeten Merikanern soll erlaubt sein, mit soviel Medizinal-Offizieren, Aufwärtern und Armee-Offizieren, als zu ihrer Verpflegung und Behandlung nöthig sein mögen, in der Stadt zu bleiben.

6. Unbedingter Schutz wird allen Personen in der Stadt und deren Eigenthum in der Stadt feierlich verheißen und wird ausdrücklich ausgesprochen, daß weder Privatwohnungen noch Eigenthum durch die Streitkräfte der Ver. Staaten genommen oder benutzt werden sollen, ohne vorgängige Verabredungen mit den Eigenthumern und ohne vollständige Entschädigung.

8. Unbedingte freie Ausübung des Gottesdienstes und der religiösen Ceremonien wird feierlich garantirt. (Folgen die Namen.)

Gen. Worth ist die Stadt Vera Cruz durch General Scott übergeben worden. General Scott spricht im höchsten Lobe in seinen offiziellen Depeschen, von unsern Truppen, beides der Land- und See-Macht, wir bedauern nur daß dieselbe zu lange sind, um in einer deutschen Zeitung aufgenommen zu werden.

☞Dieser Sieg, errungen über die Mericaner, durch die Leitung des Major General Winfield Scott, ist einer der größten der jemals durch unsere Truppen erfochten wurde. Eine der stärksten Festungen der Welt mußte vor denselben weichen, und dieser Umstand muß genannten erfahrenen Offiziere in den Augen aller Nationen emporheben. Wirklich, die Vereinigten Staaten können mit Recht stolz auf solche Generäle wie Scott und Taylor sein. Es gibt nun freilich wieder einige, denen die Parthei näher am Herzen liegt, als unser National Wohl, oder unsere National Ehre, die sagen: "Ja, es war nicht viel von einem Gefecht, sie haben die Stadt aufgegeben." Wahr ist es, sie haben dieselbe aufgegeben, aber warum haben sie dieselbe aufgegeben? Gerade weil sie dieselbe nicht mehr länger halten konnten. Sonst wären dieselben nicht willig gewesen uns alles öffentliche Eigenthum, bestehend aus vielen Kanonen, Musketen, Wägen und Vorräthen, abzutreten. Dazu gehört nun noch der Umstand, daß 3½ Tag, so zu sagen, ununterbrochen fortgefochten wurde. Heißt das denn wirklich "nichts thun?" Vielleicht meinen auch gemeinte Herren, weil Scott nur 65 Mann verloren habe, deswegen sei es "nicht viel von einem Gefecht gewesen?" Die Ursache von dieser Thatsache ist einzig und allein der Vorsicht dieses ausgezeichneten Generals zuzuschreiben, und unsere ganze Nation ist ihm dafür Dank schuldig. Laßt diese Herren nur ungestört sich fortbemühen, politisches Capital zu machen—aber wenig, in der That nur sehr wenig, werden sie gegen solche erprobte Männer, die ihr Leben und ihr Alles für unsere National Ehre wagen, ausrichten.

Santa Anna in Mexico—Aussichten für Frieden.

Herr Kendall, von der Neu-Orleans Picayune, schreibt von Vera Cruz folgendes, unter dem 27sten März:

"Von der Stadt Merico habe ich spätere durch eine auswärtige Flotte erhaltene Neuigkeiten mitzutheilen. Es wird berichtet, daß Gen. Santa Anna am 19ten März daselbst eingetroffen sei, und sich den Pfaffen angeschlossen habe, um die Revolution des Gomez Farias und Salas zu unterdrücken--und daß er nun mit seinen neuen Gesellschafter für Frieden gesonnen sei. Er hat 4000 Truppen dahin gebracht, um obige Revolution zu hemmen. Diese Gerüchte kommen von einer solchen Quelle, daß ich denselben Glauben schenken muß, und dabei glaube ich daß er, seit dem Zusammentreffen mit Gen. Taylor, des Kriegsführens müde ist."

Später von Brazos.

Durch den Schooner "Sarah" sind spätere Berichte von Brazos erhalten worden, dieselbe reichen bis zum 29sten März.—General Taylor ist am 9ten mit einem Regiment Mississippi und einem Regiment Kentucky Freiwilligen zu Monterey eingetroffen, und verblieb da bis zum 15ten. Allgemein war der Glaube, daß er in der Erwartung Gen. Urrea in jener Nachbarschaft treffen zu können, dorthin kam. Dieser merikanische Herr hatte sich aber schon verschiedene Tage vorher aus dem Staube gemacht.

Später.--Nach den spätesten Berichten verfolgte Gen. Taylor die merikanische Generäle Urrea und Canales, und war unweit Ceralvo mit 1000 Reiter. Die Feinde waren nur 25 Meilen vor ihm, und suchten die Berge in der Nähe von Victoria zu erreichen.

Verschiedene Theile von Regimentern der verschiedenen Staaten, sind dort eingetroffen, und nach Monterey abmarschirt.

Ein Gerücht meldet, daß die Tochter des Brittischen Gesandten in Vera Cruz, bei dem Angriff auf jene Stadt, durch eine Sprengkugel getödtet worden sei. Auch sei die Familie des französischen Consuls beschädigt worden.

Ein anderes Gerücht meldet, daß unsere Truppen Alvarado, welcher Ort unweit Vera Cruz liegt, eingenommen haben.

Die Pennsylvanischen Truppen unter General Twiggs, hatten zu Vera Cruz ebenfalls eine kleine Gelegenheit sich auszuzeichnen.—Sie wurden gegen eine Anzahl Merikanische Reiter beordert, von denen sie 6 tödteten.--Sie selbst verloren 2 Mann. Natürlich blieben sie Sieger.

John C. Calhoun hat neulich einen Brief nach Waschington geschrieben, worin er sagt, daß er nun auf keinen Fall als Candidat für President angesehen zu werden wünsche, und seine Freunde auffordert die Flagge für General Taylor aufzustecken.

Durch die Einnahme von Vera Cruz und dem Castle, sind uns zwischen 6 und 700 Merikanische Kanonen und etwa 10,000 Musketen u. s. w. in die Hände gefallen.—Wirklich ein großer Verlust für Meriko.

Es geht ein Gerücht als sei es die Absicht des Gen. Scott nun die Stadt Vera Cruz und das Castle zu besetzen, und dann nach der Stadt Merico zu marschiren.

Capitain Henrie, der auf dem Pferd des Major Gaines, bei der Gefangennahme des C. M. Clay und anderer Reisaus nahm, ist zu Waschington eingetroffen.

Colonel Snowden hat die Pflichten als Schatzmeister der Münze zu Philadelphia, letzte Woche übernommen.

Zu Neu-Richmond ist neulich ein Feuer ausgebrochen, welches Eigenthum zu dem Werthe von etwa $75,000 zerstörte.

Man glaubt daß wenigstens 500 Personen in der Stadt Vera Cruz, durch unsere Kugeln und Schells getodtet worden seien.

Glorreicher Sieg!

In der Stadt Neuyork—Albany—Brooklyn und Neu Orleans, haben die Whigs bei den neulichen Wahlen glorreiche Siege gewonnen!

Mit nicht geringer Freude kündigen wir an, daß unsere demokratischen Whig-Mitbrüder soeben 4 glorreiche Siege über die Loko Focos errungen haben. In der Stadt Neuyork, wie es Jedem wohl bekannt sein wird, vor diesem unsere politische Gegner bei jeder Wahl eine große Mehrheit hatten, haben die Whigs ihren Mayor mit einer triumphirenden Mehrheit erwählt. Das Resultat ist:

Für Brady, (Whig)	20,871
" Brownell, (Loko)	19,136
Brady's Mehrheit	1,735

Letztes Jahr stand die Stimme etwa wie folgt: Whig-Stime 15,000, und Loko-Stimme 22,000. Auch haben die Whigs eine Mehrheit Aldermänner erwählt.—Dies ist eine bittere Pille für die Polkitten—und ist ein klarer Beweis daß das Volk mit der jetzigen allgemeinen Regierung unzufrieden ist. Bedauernswürdig ist es, daß dies nicht an der rechten Zeit der Fall gewesen war--die ☞hundert Millionen Thaler☜ National Schulden würden gewiß jetzt nicht über unsern Häuptern schweben, die früher oder später aus den Taschen des Volks gepreßt werden müßen. Dabei ist's aber niemals zu spät Gutes zu thun.—Wir gratuliren also unsere Freunde auf ihre erfreuliche Siege.--Nachst in der Reihe folgt

Albany.—In dieser Stadt haben die Whigs ihren Mayor mit der beinahe unglaublichen Mehrheit von **2,472** erwählt, wie auch eine Mehrheit Whig-Aldermänner. Wohlgethan! schwenkt die Hüte und laßt es schnurren, ihr Whigs!

Brooklyn.--In Brooklyn ist die Whig-Mehrheit für Mayor etwa 1222.

Neu-Orleans.-In Neu-Orleans haben die Whigs ebenfalls einen glänzenden Sieg errungen. Das ganze Council-Ticket der Whigs ist erwählt. Auch haben sie aus 16 Aldermännern 13 erwählt.

Pulver-Mühle aufgeflogen — großer Lebensverlust.

Es thut uns leid melden zu müßen, daß am letzten Mittwoch Morgen die obere Pulver-Mühle des Herrn Dupont und Co., unweit Wilmington aufgeflogen ist, u. schrecklich zu melden, 18 Personen büßten in einem Augenblick ihr Leben ein, und einige andere wurden schwer verwundet, wovon noch einer gestorben ist. So schrecklich waren die Körper zerrißen, daß man ein Theil derselben nicht zu erkennen vermochte. Der Verlust an Eigenthum ist ebenfalls sehr schwer. Die Quantität Pulver die sich darin befand, wird auf 5,000 Pfund geschätzt.

Die Pulvermühle des Hrn. Jacoby, von Summytaun ist am Mittwoch Morgen den 7ten Dieses zerplatzt. Der Einsatz, bestehend aus ungefehr 300 Pfund Pulver, und ein Theil des Mühlgebäudes wurden zerstört. Weiter geschah kein Unglück, da die Arbeiter ihr Morgenessen einnahmen während dieses Schauspiel statt fand.

Betrübtes Unglück.

Bei dem Siegesfeier in Rockville, zu Ehren des Sieges zu Vera Cruz, hatte ein gewisser Herr Vance das Unglück einen Arm, während dem Abfeuern einer Kanone, am Ellbogen zu verlieren. Er hat ein Weib und ein Kind, welche somit ihrer einzigen Unterstützung und Beschützung beraubt sind.

Einanderes.--Bei einer ähnlichen Feier, zu Ehren des Sieges zu Buena Vista, in Chicago, wurden einem Herrn Wilson an einer Hand ein Daumen und drei Finger, durch das zu frühe losgehen eines Kanonen-Schusses abgerißen. Die Kanone ist ein altes Geschütz, wurde in 1812 in einen Wasserteich geworfen, woraus es wieder nach 20jährigem Schlummer genommen wurde, und seitdem drei andere Männer, ohne Hrn. Wilson, zu Krüppel gemacht hat.

Am letzten Donnerstag sind die zwei Elephante der Herren Raymond und Waring in dem Delaware zu Philadelphia, unglücklicher Weise ertrunken. Die Menagerie verließ die Stadt für Camden, und ein Versuch wurde gemacht, dieselbe auf ein Boot zu bringen, welcher aber fehlschlug. Der Führer schloß sie dann zusammen und wollte sie hinüber schwimmen laßen. Sie schwammen aber einige Meilen weit abwärts und sanken zuletzt unter Wasser und ertranken. Einer derselben war früher bei einer Menagerie-Ausstellung in Allentaun zugegen, und hatte vorhin zu Baton Rouge seinen Führer getödtet. Der Verlust ist für die Eigenthümer schwer, indem sie $30,000 für dieselbe bezahlt hatten.

25 Thaler Belohnung.

In der Nacht des 11ten vorigen Monats März, wurde an der Oelmühle von Anthony und Nathan Schultz, in Worcester Taunschip, Montgomery Caunty, während ihrer Abwesenheit, in boshafter Absicht ein Oelfaß angebohrt, wodurch alles Oel herausfloß und sie einen Schaden von etwa 100 Thaler erlitten. Ein Mensch, der das Eigenthum seiner Nebenmenschen auf solche schändliche Weise gefährdet, sollte der menschlichen Gesellschaft unschädlich gemacht werden; die Eigenthümer bieten daher obige Belohnung für die Angebung und Festnehmung des Thäters an, damit gerichtlich mit ihm verfahren werden kann.

Friedrich Graff, Esq., der Aufseher der Fairmount Wasserwerke, zu Philadelphia, ist letzte Woche mit Tod abgegangen.

Eine Dame in Virginien, Namens Baily, ist neulich an dem Biß einer Katze gestorben, den sie an einem ihrer Fuße erhielt.

An Freitag den 23den Juli, soll der Mörder Haggerty, in dem Gefängniß-Hof zu Lancaster hingerichtet werden.

Vom Auslande.

Das Packet Schiff "Waschington Irving" ist am 10ten April zu Boston von Liverpool, mit 6 Tagen späteren Neuigkeiten angelangt. Die Berichte von dorther reichen nun bis zum 21sten März.

Baumwolle war bei der Abfahrt dieses Schiffes bedeutend im Preise gefallen.

Zu Liverpool konnte englisches und irländisches Flauer nur mit Mühe verkauft werden, und war etwa 30 Cents am Bärrel gefallen. Auch, da keine neue Orders von Irland erhalten worden waren, so waren die Verkäufer von Welschkornmehl sehr willig ihren Stock zu verkaufen, und offerirten denselben an einer Verminderung im Preise von 4 bis 5 Schilling auf 480 Pfund.

Zu London war der Handel am 17. März besser. Der Vorrath von Waizen daselbst war nur klein, und weit weniger als zur Verschiffung nach Frankreich verlangt wurde.—Jedoch sind keine höhere Preise, als die laut unserer letzten Berichte bezahlt worden.—Welschkorn war auch hier im Preise gefallen.

Traurig.—In einer Kohlen-Mine zu Barnsley fand neulich eine Feuer-Dampf Explosion statt, wodurch 73 Personen ihre Leben verloren. 42 derselben wurden in ein Grab gelegt, welches groß genug war 6 nebeneinander und 7 der Länge nach hinein zu legen.

In Frankreich herrscht immer noch der Mangel in einem hohen Grade. Man glaubt jedoch nicht daß viele verhungern werden, doch macht es der Regierung ziemliche Arbeit dies zu verhüten.

In Irland herrscht immer noch die Hungersnoth, und man hat daselbst wenig Hoffnung auf Besserung, indem die Einwohner nicht geneigt schienen, der Muthlosigkeit wegen, ihre Sommer-Saat auszusäen, und nur auf eine Gelegenheit warten, auswandern zu können. Denjenigen, die die Mittel hiezu nicht haben, scheint ein schrecklicher Zeitpunkt bevorzustehen.

Zu Tabreez ist im October die Cholera ausgebrochen, und von 300 bis 450 Personen fielen täglich als Opfer derselben.

Die Circaßiens haben bei dieser Zeit die Achenes, ein Stamm die in Verbindung mit den Russen handelte, beinahe ausgerottet.—Die Achenes waren zu Cassahan, allwo die Circassiens dieselbe überfielen, und 5000 Man, Weiber u. Kinder durch das Schwerdt erschlugen.

Ein Gerücht sagt, daß der Merikanische General Ampudia, der die Truppen bei dem Treffen zu Monterey commandirte, bei dem Gemetzel zu Buena Vista getödtet worden sei.

Oeffentliche Versammlung.

Zufolge gegebener Nachricht, wurde am Ostermontag, den 5ten April, im Courthause zu Allentaun, eine Versammlung gehalten, um die Schicklichkeit zu erwägen, eine Ackerbau-Gesellschaft in Lecha Caunty zu gründen.

Thomas Butz wurde zum Präsident, Paul Balliet zum Vice-Präsident, und Reb. Steckel und Edward Kohler als Secretäre ernannt.

Nachdem die Wichtigkeit der Gründung eines solchen Vereins zu dem Landbauer im Allgemeinen gehörig besprochen und auseinander gesetzt war, wurde nachbenamte Committee von 7 Personen ernannt, um eine Constitution zu entwerfen: Charles Foster, Henry Fogelman, Owen Schreiber, Edward Kohler, Paul Balliet und Charles Witman, welche nachfolgende Constitution einberichtete:

Constitution:

Abschnitt 1.—Dieser Verein soll beim Namen gehen: "Die Lecha Caunty Agriculture Society," zur Beförderung von Agriculture, Horticulture und einheimischer Kunst.

Abschnitt 2.—Eine jede Person kann ein Glied der Gesellschaft werden, wenn er beim Eintritte ein Thaler zum Schatzmeister der Gesellschaft bezahlt; und sie hat jährlich, so lange sie ein Glied zu sein wünscht, diese Summe zu entrichten.

Abschnitt 3.—Die Beamten der Gesellschaft sollen aus einem Präsident, 3 Vice-Präsident, einen Secretär und einen Correspondirenden Secretär, einem Schatzmeister, und 10 Verwaltern bestehen, welche eine executive Committee bilden u. jährlich durch Stimmenmehrheit erwählt werden sollen, mit Authorität in erledigten Stellen in ihrem Körper Anstellungen zu machen.

Abschnitt 2.—Der Präsident soll bei allen Versammlungen der Gesellschaft und der executiven Committee als Vorsitzer dienen.—Auch alle Special-Versammlungen der executiven Committee anordnen, wenn es als nothwendig erachtet wird.

Abschnitt 5.—Die executiven Comittee soll das Recht haben, lokal Committeen anzustellen, deren Pflicht es sein soll, Bauereien und Ertrag Solcher die Prämiums-Ansprüche machen, zu beschichtigen, und der nächsten jährlichen Versammlung Bericht abzustatten, neue Glieder in die Gesellschaft aufzunehmen, die Gelder der Gesellschaft einzutreiben, und alles andere der Gesellschaft Zufallende zu besorgen.

Abschnitt 6—Es soll die Pflicht der executiven Committee sein, wovon 9 ein Quorum sein sollen, die Geschäfte der Gesellschaft zu leiten, Preißbelohnungen ansetzen, Saamen pflanzen und Bücher austheilen, und alle andere zur Beförderung der Absicht der Gesellschaft erforderliche Verordnungen zu machen.

Abschnitt 7.—Die executive Committee soll die Zeit und Ort zur Haltung der jährlichen Ausstellung (Fair) bestimmen.

Abschnitt 8.—Alle Ansprüche für Preißbelohnungen müssen von Glieder der Gesellschaft gemacht werden.

Abschnitt 9.—Die jährliche Versammlung für die Beamte, für die Auffsetzung von Preißbelohnungen ꝛc. sollen in Allentaun auf den 4. Montag in jedem Jahr gehalten werden.

Abschnitt 10.--Die Constitution kan durch Stimmenmehrheit von zwei Drittheil der Glieder abgeändert werden.

Beschlossen—Daß die Verhandlungen der Versammlung, und obige einberichtete Constitution in allen Zeitungen des Caunty's bekannt gemacht, und der nächsten Versamlung für dessen Annahme vorgelegt werden. (Unterzeichnet von den Beamten)